

WERKZEUGKATALOG

KREIS DÜREN



Impressum

Herausgeber:

Kreisverwaltung Düren
Bismarckstraße 16
52351 Düren

Tel.: 02421 22 - 1100
Fax: 02421 22 - 2595

www.kreis-dueren.de
www.demografiewerkstatt-kommunen.de

Redaktion:

Kreisverwaltung Düren - Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren
Elke Ricken-Melchert/Carolin Möller

amt51@kreis-dueren.de

Tel.: 02421 22 - 16426

Konzeption:

kommunare GbR
Sebastianstr. 24
53115 Bonn
Tel.: 0228 9212352
Fax: 0228 92599824
www.kommunare.de

Gestaltung und Druck:

2nh Marketing
Apollopassage 32
46483 Wesel
www.2nh.de

Düren, Februar 2018

Die Inhalte des „Werkzeugkatalogs“ erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sofern Sie noch weitere Ergänzungen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an die Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren (Ansprechpartnerinnen: Elke Ricken-Melchert/Carolin Möller, E-Mail: amt51@kreis-dueren.de, Tel.: 02421 22 - 16426).

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer alternden Welt. Immer mehr Menschen in unserem Land erreichen ein immer höheres Lebensalter - das ist sehr erfreulich! Doch die zunehmende Langlebigkeit fordert uns auch heraus. Dass die Alterspyramide Kopf stehen wird, wirkt sich gravierend auf alle Lebensbereiche aus. Deshalb kann die Zukunft keine bloße Verlängerung der Vergangenheit mehr sein, ein „Weiter so!“ darf es nicht geben.

Der Kreis Düren stellt sich dieser wohl größten gesellschaftlichen Herausforderung unserer Zeit. Gemäß unserem Leitspruch „Kreis Düren - Wir machen das!“ haben wir erste Weichen für eine aktive Gestaltung des demografischen Wandels gestellt. Dank der Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutschen Fernsehlotterie hat sich der Kreis Düren als eine von bundesweit acht Gebietskörperschaften im Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“ (DWK) auf den Weg gemacht, „demografiefest“ zu werden.

Unsere „Zukunftswerkstatt Kreis Düren“ im Oktober 2017 war ein Meilenstein hierfür. Dank der Beteiligung von weit über 100 Expertinnen und Experten aus dem Kreis Düren und einer großen Schülergruppe des Gymnasiums der Gemeinde Kreuzau verfügen wir heute über den vorliegenden „Werkzeugkatalog“, der uns Orientierung gibt. Um den Kreis Düren „demografiefest“ zu machen, werden wir in fünf Handlungsfeldern aktiv: Wir wollen „Fachkräfte fördern, halten & gewinnen“, „Bildung ermöglichen & stärken“, „gesellschaftliche Teilhabe bewirken & festigen“, „Mobilität & (Nah-)Versorgung gewährleisten“ sowie die Bereiche „Leben & Wohnen gestalten“.

Die Zukunftswerkstatt hat für jedes der fünf Handlungsfelder ein Zukunftsbild entworfen, welche im vorliegenden „Werkzeugkatalog“ dargestellt

sind. Diese zeigen auf, wie sich der Kreis Düren in dem entsprechenden Handlungsfeld bestmöglich entwickeln kann. An ihnen werden wir uns bei der weiteren Entwicklung des Kreises Düren orientieren. Darüber hinaus zeigt der „Werkzeugkatalog“ uns bestehende (blaue) und neue (grüne) „Werkzeuge“ - sprich demografierelevante Projekte und Maßnahmen -, die wir weiter ausbauen oder noch zusätzlich schaffen können, um unsere Zukunftsbilder zu verwirklichen.

„Wir“ - das sind zum einen der Kreis Düren und seine 15 Kommunen. „Wir“ sind aber auch und vor allem die Menschen, die in ihnen leben und arbeiten. Um unsere Dörfer und Städte attraktiv und lebendig zu halten, bedarf es des bürgerchaftlichen Engagements. Da trifft es sich gut, dass es sehr vielen Menschen im Kreis Düren eine Herzensangelegenheit ist, sich ehrenamtlich zum Wohle anderer zu engagieren. Das erleben wir seit vielen Jahren. Es sind gute Voraussetzungen, den demografischen Wandel im Kreis Düren erfolgreich zu gestalten.

Der „Werkzeugkatalog“ bietet allen, die an der Umsetzung konkreter Projekte interessiert sind, wertvolle Anregungen und Informationen und gibt zudem Hilfestellung bei der Realisierung bestehender oder neuer „Werkzeuge“ im eigenen Umfeld oder Zuständigkeitsbereich. Da die aufgeführten „Werkzeuge“ als erste Information und Orientierung dienen, sind sie in prägnanter Form dargestellt. Darüber hinausgehende Informationen sind unter den angegebenen Internetadressen zu finden.

Es würde uns sehr freuen, wenn dieser „Werkzeugkatalog“ Sie, liebe Leserinnen und Leser, zum Nachdenken und Aktivwerden anregt. Ob der Kreis Düren lebens- und lebenswert bleibt, das liegt in unseren und damit auch in Ihren Händen.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen

Ihr



Wolfgang Spelthahn
Landrat des Kreises Düren

Ihre



Elke Ricken-Melchert
Demografiebeauftragte des Kreises Düren

Inhaltsverzeichnis

	Grußwort	3
	1 Handlungsfeld „Fachkräfte fördern, halten & gewinnen“	5
	1.1 Zukunftsbild	6
	1.2 Bestehende Werkzeuge	7
	1.3 Neue Werkzeuge	11
	2 Handlungsfeld „Bildung ermöglichen & stärken“	14
	2.1 Zukunftsbild	16
	2.2 Bestehende Werkzeuge	17
	2.3 Neue Werkzeuge	22
	3 Handlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe bewirken & festigen“	24
	3.1 Zukunftsbild	26
	3.2 Bestehende Werkzeuge	27
	3.3 Neue Werkzeuge	37
	4 Handlungsfeld „Mobilität & (Nah-)Versorgung gewährleisten“	40
	4.1 Zukunftsbild	42
	4.2 Bestehende Werkzeuge	43
	4.3 Neue Werkzeuge	49
	5 Handlungsfeld „Leben & Wohnen gestalten“	55
	5.1 Zukunftsbild	56
	5.2 Bestehende Werkzeuge	57
	5.3 Neue Werkzeuge	61



1 Handlungsfeld „Fachkräfte fördern, halten & gewinnen“

1.1 Zukunftsbild

Visionen zum Handlungsfeld „Fachkräfte fördern, halten & gewinnen“

„Im Kreis Düren arbeiten die Unternehmen eng zusammen und bilden gemeinsam einen attraktiven Arbeitsmarkt. Bei der Suche nach Arbeitskräften steht das Talent im Vordergrund, das gezielt gefördert wird.“

Dank der gelebten Willkommenskultur fühlen sich Zugewogene und Geflüchtete im Kreis sehr wohl. Dazu haben die einfachere Anerkennung der Berufsabschlüsse, die verbesserten Wohnmöglichkeiten und die bessere Betreuung von Kindern beigetragen.

Diese Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass nun lebensphasenorientiertes Arbeiten mit flexiblen Arbeitszeiten, Mentoren-Programmen und Modellen zur Arbeitsplatzteilung immer öfter möglich sind. Dadurch konnten auch vermehrt Pendler gewonnen werden, im Kreis Düren zu arbeiten.“



1.2 Bestehende Werkzeuge

- Berufserkundung im Kreis Düren
- Berufswahl-SIEGEL
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Betriebliche Kinderbetreuung
- Betrieblicher Bildungsscheck
- Fachkräfte.NRW
- Gütesiegel „interkulturell orientiert“
- Pflegeordner

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Schüler/-innen der 8. Klassen, Unternehmen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Schule, Bildung und Integration

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.bfe-nrw.de

**Berufserkundung im Kreis Düren**

Bei den Berufsfelderkundungstagen (BFE-Tagen) erhalten Schüler/-innen der 8. Klassen einen ersten Einblick in die Arbeitswelt. Die BFE-Tage motivieren Schüler/-innen dazu, sich frühzeitig mit Fragen wie z.B. „Was interessiert mich? Was kann ich gut? Wo möchte ich später mal ein Praktikum oder eine Ausbildung machen?“ zu beschäftigen und den „Praxistest“ zu machen. Unternehmen im Kreis Düren, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben möchten, können ihre Angebote in ein eigens hierfür angelegtes Internetportal eintragen. Schüler/-innen können dort ebenfalls ihre BFE-Plätze buchen.

**Berufswahl-SIEGEL**

Das Berufswahl-SIEGEL wird Schulen mit einer ausgezeichneten Berufs- und Studienorientierung verliehen. Diese werden bei der Verbesserung ihrer Berufs- und Studienorientierung begleitet und erhalten dafür eine entsprechende Anerkennung. Es handelt sich bei dem Siegel um einen langfristig angelegten Prozess der Qualitätssicherung. Alle drei bis fünf Jahre muss sich eine Schule erneut der Evaluierung stellen, um das Berufswahl-SIEGEL weiterführen zu können. Im Kreis Düren wird das Berufswahl-SIEGEL erstmals im Jahr 2018 verliehen.

**Betriebliche Gesundheitsförderung**

Die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern, bedeutet für Unternehmen letztlich auch geringere Ausfallzeiten und eine höhere Motivation. Die Konzepte des Kreissportbundes Düren e.V. basieren auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Dies bedeutet, die betriebliche Gesundheitsförderung fest in den Alltag der Mitarbeiter/-innen zu transferieren und zu verankern. Gesundheitstage und Seminare können dazu eine gute Ergänzung liefern, dürfen aber nicht die einzigen Maßnahmen bleiben.

**Betriebliche Kinderbetreuung**

Familienfreundlichkeit macht Unternehmen zu attraktiven Arbeitgebern. Bspw. kann das Angebot einer betrieblichen Betreuung von Kindern unter drei Jahren die Wettbewerbsfähigkeit, das Image und damit letztlich die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen entscheidend beeinflussen. Das Krankenhaus Düren („Klinik Pänz“) sowie die Kreisverwaltung Düren („Kreismäuse“) haben sich auf den Weg gemacht und eine betriebliche Kinderbetreuung etabliert.

**Betrieblicher Bildungsscheck**

Seit 2006 gibt es in Nordrhein-Westfalen (NRW) das Förderprogramm „Bildungsscheck“. Mit dem Programm fördert das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS) die Beteiligung an beruflicher Weiterbildung von Beschäftigten aus kleinen und mittleren Betrieben. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die eine Arbeitsstätte in NRW haben, können für die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiterschaft einen Zuschuss über Bildungsschecks erhalten.

**Fachkräfte.NRW**

Die Landesregierung verfolgt mit dem Projektaufruf „Fachkräfte.NRW“ das Ziel, vorhandene Fachkräftepotentiale zu stärken und weiterzuentwickeln, um eine Fachkräftelücke möglichst nicht entstehen zu lassen bzw. aktuelle Fachkräftebedarfe auszugleichen. Es gilt, alle vorhandenen Fachkräftepotentiale zu erkennen, zu nutzen und weiterzuentwickeln. Der Kreis Düren nimmt an dem Projekt mit der Laufzeit von 2014 bis 2020 teil. Gefördert werden bspw. Maßnahmen zur Qualifizierung von Beschäftigten in Unternehmen, Verbesserung der Ausbildungssituation zur Senkung der Ausbildungsabbrüche, Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund u.v.m.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Arbeitnehmer/-innen mit Kindern unter drei Jahren, Unternehmen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Krankenhaus Düren;
Kinderbetreuung Kreismäuse e.V.

Internetseite(n)

www.krankenhaus-dueren.de
www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Kleine und mittlere Betriebe

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de
www.weiterbildungsberatung.nrw

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Träger von beruflichen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Wirtschafts- und Arbeitnehmerverbände sowie Kammern, Kommunen sowie lokale wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure, Vereine und Stiftungen (Verbände)

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de
www.fachkraefteinitiative-nrw.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Institutionen und Unternehmen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Schule, Bildung und Integration

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

**Gütesiegel „interkulturell orientiert“**

Das Gütesiegel „interkulturell orientiert“ zeichnet Beratungsstellen, Behörden, Institutionen und Firmen aus, die Interkulturalität leben und den Nutzen von selbigem für sich erkannt haben. Jede Institution oder jedes Unternehmen kann das Gütesiegel erhalten, unabhängig von ihrer bzw. seiner Größe, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Diese reichen vom Vorhalten mehrsprachiger Informationen bis zur Offenheit für Menschen aus anderen Kulturen. Das Gütesiegel wird für drei Jahre verliehen. Danach muss es neu beantragt werden.

**Pflegeordner**

Manchmal nimmt die Pflegebedürftigkeit von Menschen schleichend zu, manchmal ergibt sie sich schlagartig. In beiden Fällen ist es sinnvoll, sich gründlich zu informieren. Hier kann ein „Pflegeordner“ helfen, die Pflegesituation zu meistern. Der Pflegeordner des Kreises Düren (derzeit in Überarbeitung) gibt einen Überblick über die regionalen Angebote und enthält verschiedenste Informationsbroschüren zu den Themen wie „Gesetzliche und allgemeine Grundlagen“, „Vorsorge und Betreuung“, „Hilfen im Kreis Düren“, „Informationen zur häuslichen Pflege“ und „Private Pflegeberatung“.



1.3 Neue Werkzeuge

- Ausbildungspaten
- Betriebliche Tagespflege
- Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb Service + Komfort“
- Notfallbetreuung
- Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“
- Regionaler Talentpool

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Jugendliche Berufseinsteiger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Freiwilligenzentrum Düren e.V./Marokkanischer Jugend- und Kulturverein e.V./(ehem.) RAA Kreis Düren

Internetseite(n)

www.freiwilligenzentrum-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Unternehmen, Mitarbeiter/-innen mit pflegebedürftigen Angehörigen, pflegebedürftige Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Handwerksbetriebe

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Bundesweit

Institution(en)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend/Zentralverband des deutschen Handwerks

Internetseite(n)

www.generationenfreundlicher-betrieb.de

**Ausbildungspaten**

Ausbildungspaten sind ehrenamtliche Ansprechpartner/-innen für jugendliche Berufseinsteiger/-innen. Ihre Aufgabenbereiche umfassen z.B. die Unterstützung und Begleitung am Ende der Schulzeit, Suche und Auswahl eines Ausbildungsplatzes, Hilfe bei Bewerbungen und Begleitung zu Beginn der beruflichen Ausbildung. Das Projekt Ausbildungspaten wurde von dem Freiwilligenzentrum Düren e.V., dem Marokkanischen Jugend- und Kulturverein e.V. und der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) Kreis Düren (heute: Kommunales Integrationszentrum) von 2007 bis 2010 durchgeführt.

**Betriebliche Tagespflege**

Werden Angehörige in der Familie pflegebedürftig, stellen sich besonders für berufstätige Familienmitglieder zahlreiche Fragen. Die Familie muss eine Lösung finden, wo und in welcher Form die Pflege sichergestellt werden kann. Die Kreisverwaltung Düren plant derzeit die Errichtung einer Tagespflege für die pflegebedürftigen Angehörigen der Mitarbeiter/-innen, um eine weitere Maßnahme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu realisieren.

**Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb Service + Komfort“**

Das Markenzeichen richtet sich an Handwerksbetriebe aller Größen, die generationenfreundliche Produkte und Dienstleistungen entwickeln, anbieten und wirksam vermarkten wollen. Unternehmen können anhand einer Checkliste prüfen, wo ihr Betrieb steht und Beratungsleistungen wahrnehmen.

**Notfallbetreuung**

Eine Notfallbetreuung meint eine zeitlich befristete Betreuung für Kinder, die von Eltern bei unvorhergesehenen und nicht planbaren Betreuungsengpässen in Anspruch genommen werden kann. Das Auffangen einer solchen Notfallsituation kann bspw. durch geschulte Ehrenamtler/-innen geschehen. Die Teilnahme an einer umfassenden Qualifizierung ist Voraussetzung, um als Betreuer/-in tätig zu werden.

**Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“**

Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben hat gerade für jüngere Menschen zunehmend einen hohen Stellenwert bei der Auswahl des Arbeitgebers. Das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ zeigt Arbeitgebern, wo sie stehen, was sie bereits gut machen und wie sie sich weiterentwickeln sollten. Gemessen an ihren individuellen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen werden Unternehmen geprüft und ausgezeichnet. Gemeinsam mit der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird eine Strategie zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur erarbeitet.

**Regionaler Talentpool**

Ziel eines regionalen Talentpools ist es, qualifizierte Bewerber/-innen in der Region zu halten und die Verschwendung von Fachkräftenressourcen zu verhindern. Große Unternehmen erhalten viele gute Bewerbungen. Da sie diese nicht alle einstellen können, müssen sie auch starken Bewerber/-innen absagen. Das Know-how über diese Bewerber/-innen können sie an andere Unternehmen weitergeben, indem sie diese weiterempfehlen. Durch cleverheads kooperieren Unternehmen im Recruiting miteinander. Sie nutzen aktiv das Recruitingwissen anderer Unternehmen und finden so noch schneller die passenden Bewerber/-innen.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Eltern in Notfallsituationen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt und Landkreis Landshut

Institution(en)

Lokales Bündnis für Familie - Stadt und Landkreis Landshut e.V.

Internetseite(n)

www.landshuter-buendnis-fuer-familie.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Mitarbeiter/-innen, Unternehmen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Bundesweit

Institution(en)

Bertelsmann Stiftung

Internetseite(n)

www.familienfreundlicher-arbeitgeber.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bewerber/-innen, Unternehmen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Bundesweit

Institution(en)

cleverheads

Internetseite(n)

www.cleverheads.eu



2 Handlungsfeld „Bildung ermöglichen & stärken“

2.1 Zukunftsbild

Visonen zum Handlungsfeld „Bildung ermöglichen & stärken“

„Die Menschen im Kreis Düren nutzen an wohnort-nahen oder gut erreichbaren Lernorten die bedarfs-gerechten und barrierefreien Bildungsangebote - von Kreativwerkstätten bis hin zu Ganztagsangeboten für alle Generationen. Dazu haben die Forschungs- und Ausbildungsstätten aus dem Kreis, die einen Anteil ih-res Budgets in die Bildungsaufgabe investieren, einen großen Beitrag geleistet.

Im Rahmen der Präventionsstrategie „Gut aufwachsen im Kreis Düren“ werden den Familien mit Kindern gut gebündelte und vernetzte Bildungsangebote und Hil-fen für eine lückenlose Begleitung von der Geburt bis zum Eintritt ins Berufsleben geboten.

Hierzu leisten die Bildungsscouts einen aktiven Bei-trag und haben Schulen zu Orten des Wohlfühlens entwickelt. Dort lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu übernehmen. Sie profitieren von den Werten, Fähigkeiten und Erfahrungen von älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die Unterrichtsein-heiten in den Schulen anbieten.“



2.2 Bestehende Werkzeuge

- Frühe Hilfen
- JUGEND STÄRKEN im Quartier
- Kein Abschluss ohne Anschluss
- Offene Bücherschränke
- Präventions- und Bildungskonferenzen
- Qualifizierungen im Bereich Betreuung
- Regionaler Arbeitskreis Seniorenbildung und mehr
- Regionales Bildungsbüro
- Schule meets Demografie
- Sprachpaten (SmiLe-Paten)

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Eltern

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren, Kreis Düren

Institution(en)

Stadtverwaltung Düren; Kreisverwaltung Düren, Amt Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.dueren.de

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Städte Düren und Jülich, Gemeinde Kreuzau

Institution(en)

Stadtverwaltung Düren; Kreisverwaltung Düren, Amt Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.dueren.de

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Schüler/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Schule, Bildung und Integration

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

**Frühe Hilfen**

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind für das gesamte Leben prägend. Eltern kommt dabei eine bedeutende Rolle zu, in die sie sich erst einmal hineinfinden müssen. Die Frühen Hilfen der Stadt und des Kreises Düren können in diesem neuen Lebensabschnitt unterstützen, wenn Entlastung gebraucht, Beratung zu den verschiedensten Themen gewünscht, eine Spielgruppe gesucht wird und vieles mehr.

**JUGEND STÄRKEN im Quartier**

Die Stadt und der Kreis Düren nehmen an dem Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ teil. Ziel ist die Unterstützung und Beratung von jungen Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren bei Problemen in der Schule/beim Schulabschluss und im Übergang von Schule zu Beruf. Im Rahmen des Modellprogramms wurden Lotsenstellen in der Stadt Düren, der Stadt Jülich sowie der Gemeinde Kreuzau eingerichtet und das Angebot „Streetwork“ kreisweit flächendeckend ausgebaut.

**Kein Abschluss ohne Anschluss**

Das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Schülerinnen und Schülern bei der Entscheidung, welchen Beruf sie später ausüben möchten, zu helfen. Hierzu wurde das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ins Leben gerufen, das alle Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der Berufs- und Studienorientierung an einen Tisch holt, damit ein gemeinsamer Fahrplan erarbeitet wird. Um diesen Prozess zu lenken, wurden Kommunale Koordinierungsstellen in allen Kommunen in NRW eingerichtet.

**Offene Bücherschränke**

Bei dieser Idee werden ausrangierte Telefonzellen als öffentliche und begehbare Bücherschränke umfunktioniert. Das Prinzip der Offenen Bücherschränke ist einfach: Die Bücher können problemlos mitgenommen, gelesen und zurückgebracht oder auch gegen andere Bücher eingetauscht werden – ganz ohne Leihfristen oder sonstige Bestimmungen. Ebenso sind alle dazu eingeladen, selbst Bücher mitzubringen.

**Präventions- und Bildungskonferenzen**

Von 2011-2017 führte das Land NRW die Landesinitiative „Kein Kind zurücklassen! Für ganz Nordrhein-Westfalen“ mit Unterstützung der Bertelsmann Stiftung durch, die nun „Kommunale Präventionsketten“ heißt. Im Zuge dessen hat sich der Kreis Düren in Kooperation mit den freien Trägern sowie den Städten und Gemeinden auf den Weg gemacht, unter dem Leitsatz „Gut aufwachsen im Kreis Düren“ die zahlreichen Angebote der vielfältigen Bereiche (Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Gesundheit, Schule und Bildung, Kultur, Sport und Freizeit, Ausbildung und Arbeit, Polizei und Gerichtsbarkeit etc.) auszubauen und so miteinander zu verknüpfen, dass für alle Kinder und ihre Familien eine lückenlose Präventionskette von der Schwangerschaft bis zum Eintritt ins Berufsleben entsteht.

**Qualifizierungen im Bereich Betreuung**

Im Kreis Düren werden von verschiedenen Institutionen Qualifizierungen geboten, die zur Betreuung von älteren, kranken und/oder demenzten Menschen befähigen. Im Zuge der Qualifizierungsmaßnahmen werden fachliches Wissen und praktische Hilfestellungen vermittelt.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

z.B. Gemeinde Aldenhoven; Städte Düren und Heimbach

Institution(en)

Gemeindeverwaltung Aldenhoven, Stadtverwaltung Düren, Stadtverwaltung Heimbach

Internetseite(n)

www.aldenhoven.de

www.dueren.de

www.heimbach-eifel.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Familien und Kinder

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Gemeinden Aldenhoven, Hürtgenwald, Kreuzau, Merzenich, Niederzier, Nörvenich, Titz, Vettweiß und Städte Linnich und Nideggen

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Interessierte

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel; low-tec; maxQ.; Malteser Hilfsdienst e.V.

Internetseite(n)

www.bildungsforum-dueren.de

www.low-tec.de

www.maxq.net/dueren/

www.malteser-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ältere Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Regionaler Arbeitskreis Seniorenbildung und mehr

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

**Regionaler Arbeitskreis Seniorenbildung und mehr**

Arbeitskreise sind wichtige Impulsgeber im Rahmen der Netzwerkarbeit. Hier wird neues Wissen gemeinsam entwickelt und vorhandenes Wissen ausgetauscht. Arbeitskreise existieren zu den verschiedensten Themen und treffen sich in regelmäßigen Abständen. Der Regionale Arbeitskreis Seniorenbildung und mehr (früher: Regionaler Arbeitskreis Offene Altenarbeit) stellt ein bestehendes Beispiel aus dem Kreis Düren dar. Er ist mit der Seniorenarbeit im Kreis Düren vernetzt und arbeitet generationenübergreifend und ökumenisch. Die Inhalte orientieren sich an aktuellen Bedürfnissen und Interessen der älteren Menschen.

**Regionales Bildungsbüro**

Um künftig die vielfältige Bildungslandschaft weiter zu optimieren, wird im Kreis Düren gemeinsam mit allen Bildungsakteuren ein vielfältiges, bedarfsgerechtes, effizientes, zukunftsfähiges Bildungsangebot gestaltet werden, das zum persönlichen wie wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg der Menschen in der Region beiträgt. Ziel des Regionalen Bildungsnetzwerks Kreis Düren mit dem Regionalen Bildungsbüro (Geschäftsstelle des Bildungsnetzwerks) ist es, schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen bei Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung zu unterstützen.

**Schule meets Demografie**

Jugendliche aktiv an der Gestaltung des demografischen Wandels beteiligen - das ist notwendig für die gelingende Entwicklung einer Gesamtstrategie. Das Projekt „Schule meets Demografie“ wurde erstmals am Gymnasium der Gemeinde Kreuzau mit dem Ziel durchgeführt, junge Menschen von Beginn an in die Prozesse einzubinden. Hierbei wurden folgende Projektideen entwickelt: Kreisjugendparlament, „Higher Education Preparation School“ (HEPS), Holzpavillon, „Wir machen Düren wieder schön“, „Düren, das neue Silicon Valley“, 365-Tage-Bar, „Aktionen für die Attraktivität von Düren“.

**Sprachpaten (SmiLe-Paten)**

Sprachpaten sind ehrenamtliche Patinnen und Paten für Kinder und Jugendliche, die über keine oder geringe Deutschkenntnisse verfügen. Durch die zusätzliche Förderung, die meist in den Grundschulen stattfindet, werden die kleinen Mitbürger/-innen beim Lernen der deutschen Sprache unterstützt. Die Sprachpaten geben den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Hilfestellung, indem sie mit ihnen viel Deutsch sprechen, aber auch basteln, singen, lesen und schreiben üben und sie immer da unterstützen, wo es gerade nötig ist. So soll den Kindern der Start in das deutsche Schulsystem erleichtert werden.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Jugendliche bzw. Schüler/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Kinder und Jugendliche, die über keine oder geringe Deutschkenntnisse verfügen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Schule, Bildung und Integration

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de



2.3 Neue Werkzeuge

- Bildungsbus
- Mobile Beratung



Bildungsbus

Das Energieberatungszentrum Osterwieck hat im Projekt ZukunftsWerkStadt den Bildungsbus entwickelt. Dieser fährt 4x im Jahr interessierte Kinder und Jugendliche aus der Einheitsgemeinde Osterwieck nach Wernigerode zur Kinderhochschule, damit auch Kinder aus dem ländlichen Raum die Möglichkeit haben, an Bildungsangeboten aus den umliegenden Städten teilzunehmen. Eine ähnliche Idee wurde für die älteren Menschen entwickelt - ein Bildungsbus zur Generationenhochschule.



Mobile Beratung

Mobile Beratungsangebote bspw. in Form eines Beratungsbusses oder mobile Internetcafés bieten den Vorteil der zum Teil zeitlichen und räumlichen Flexibilität. Gerade in ländlichen Regionen ist dies sehr förderlich, weil es Zeit und Wege für die Ratsuchenden spart. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass durch mobile Angebote auch Menschen erreicht werden, die selbst nur eingeschränkt mobil sind, wie z.B. Beispiel ältere Menschen. Die Technische Universität Dortmund hat das Projekt „MobiDem“ - Mobile Demenzberatung -, ein niedrigschwelliges Angebot für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, im ländlich geprägten Rhein-Erft-Kreis durchgeführt.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Kinder, Jugendliche und Seniorinnen sowie Senioren im ländlichen Raum

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck

Institution(en)

Energieberatungszentrum Osterwieck

Internetseite(n)

www.ebz-osterwieck.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen mit Beratungsbedarf

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Rhein-Erft-Kreis

Institution(en)

Technische Universität Dortmund

Internetseite(n)

www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/de/Lehr-und-Forschungsbereiche/soziale_gerontologie_und_lebenslaufforschung/Projekte/index.html



3 Handlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe bewirken & festigen“

3.1 Zukunftsbild

Visionen zum Handlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe bewirken & festigen“

„Die Kommunen im Kreis Düren haben Rahmenbedingungen geschaffen, in denen Ehren- und Hauptamt Hand in Hand arbeiten.

Durch eine finanzielle Unterstützung können sich auch Menschen mit keinem oder geringem Einkommen aktiv beteiligen. Dadurch engagieren sich nun noch mehr Menschen - Kinder, Jugendliche, ältere Bürgerinnen und Bürger, Menschen mit Migrationshintergrund und Alleinerziehende.

Es entstehen Netzwerke und eine bunte Gesellschaft, die die Talente dieser engagierten Menschen nutzen und gemeinsam Projekte für das Gemeinwohl umsetzen.“



3.2 Bestehende Werkzeuge

- Aktiv vor Ort-Treffen
- Auszeichnungen für Engagement
- Café International
- Die jungen Alten e.V.
- Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst
- Familienkarte
- Fit für 100
- Hilfsorganisationen
- Integra-Netz
- Interessenvertretungen
- ISaR
- Jugendbus „Die Wilde 13“
- Kulturführerscheine
- Leseclub „Kreislesekids“
- Patenschaften
- PatEnt - Trau dich!
- Schnuller-Café
- Senioren ans Netz
- Senioren-Reparaturdienst
- (Senioren-)Theatergruppe
- Sorgekompass
- Spielbus „Der schnelle Emil“
- Spielplatzbox Emilinchen
- tanzwärts
- Taschengeldbörse
- Werkstatt Vielfalt

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ältere Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ehrenamtler/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren; Kreis Düren

Institution(en)

Stadtverwaltung Düren; Kreisverwaltung Düren

Internetseite(n)

www.dueren.de

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

ZSM der Evangelischen Gemeinde zu Düren

Internetseite(n)

www.evangelischegemeinde-dueren.de

**Aktiv vor Ort-Treffen**

Bei den Aktiv vor Ort-Treffen, die in fast allen Städten und Gemeinden im Kreis Düren durchgeführt werden, wird gemeinsam gefrühstückt und anschließend findet eine Gesprächsrunde statt. Die Frühstückstreffen bieten die Gelegenheit, miteinander über aktuelle Fragen und Themen, die Seniorinnen und Senioren beschäftigen, ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmer/-innen haben die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, ihre Erfahrungen auszutauschen und andere Sichtweisen kennenzulernen. Zu bestimmten Themen werden regelmäßig Referentinnen und Referenten eingeladen.

**Auszeichnungen für Engagement**

Jeden Tag engagieren sich überall im Kreis Düren Menschen. Damit leisten sie einen wertvollen und wichtigen Beitrag für die Bürger/-innen des Kreises Düren. Um dieses Engagement zu würdigen, gibt es im Kreis Düren verschiedene Auszeichnungen wie z.B. den Hero Award (Stadt Düren) oder den Ehrenamtspreis und die DANKE-Karte (Kreis Düren).

**Café International**

Das Zentrum für Sozial- und Migrationsberatung (ZSM) der Evangelischen Gemeinde zu Düren bietet im Café International ein umfangreiches Beratungsangebot für Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten zu asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen. Ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende unterstützen die Klientinnen und Klienten bei Alltagsfragen zu Familie, Schule und Kindergarten.

**Die jungen Alten e.V.**

Der Verein „Die jungen Alten e.V.“ wurde im Jahr 2006 gegründet. Der gemeinnützige Verein hat inzwischen über 200 Mitglieder zwischen 30 und 90 Jahren. Die gegenseitige Unterstützung in zunehmendem Alter zielt darauf, der Isolation und Vereinsamung entgegen zu wirken und in Geselligkeit Kraft und Lebensfreude zu finden. Das Wachsen des Vereins ist ein Prozess, der von allen Mitgliedern aktiv gestaltet werden kann. Regelmäßig treffen sich die einzelnen generationenübergreifenden Gruppen, um gemeinsam ihren Hobbies nachzugehen.

**Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst**

Damit eine effektive Hilfe und Unterstützung durch Beratungsstellen, medizinische Dienste, Ärzte oder auch in den Bildungseinrichtungen des Kreises Düren nicht an mangelnden Deutschkenntnissen scheitert, engagieren sich freiwillige Dolmetscher/-innen. Der Kreis Düren koordiniert und bildet die freiwilligen Dolmetscher/-innen fort.

**Familienkarte**

Mit der kostenlosen Familienkarte unterbreitet der Kreis Düren ein familienfreundliches Angebot besonderer Art. Die Familienkarte ermöglicht es, Vergünstigungen - zum Teil ganz individuell auf Familien zugeschnitten - bei öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Museen und Schwimmbädern oder Unternehmen zahlreicher Art in Anspruch zu nehmen. Die Familienkarte richtet sich an Eltern, Pflegeeltern, Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende oder getrennt lebende/geschiedene Elternteile, die ihren Hauptwohnsitz im Kreis Düren und mindestens ein Kind unter 18 Jahren haben.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Interessierte

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Heimbach

Institution(en)

Die jungen Alten e.V.

Internetseite(n)

www.j-a-heimbach.com

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Beratungsstellen, medizinische Dienste, Ärzte und Bildungseinrichtungen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Schule, Bildung und Integration

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Familien mit Kindern unter 18 Jahren

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de/familie

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ältere Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Mehrgenerationenhaus Düren; Marienkloster Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria; Anna-Schoeller-Haus; Seniorenhaus Marienhof; St. Anna Haus; Pfarrheim Hürtgenwald-Gey

Internetseite(n)

www.ff100.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Hilfsbedürftige Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Jülich

Institution(en)

z.B. Jülich hilft, Kleine Hände e.V., NAH Hilfenetzwerk

Internetseite(n)

www.juelich-hilft.de

www.kleine-haende-juelich.com

www.juelich.de/nahehrenamt

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Migrantenselbstorganisationen, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Flüchtlinge und alle Interessierten

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Evangelische Gemeinde zu Düren

Internetseite(n)

www.integra-netz.de

**Fit für 100**

Ziel der zweimal wöchentlich stattfindenden Bewegungsstunden ist eine Verbesserung der Alltagskompetenzen. Die Teilnehmer/-innen sollen (wieder) in die Lage versetzt werden, eigenständig Verrichtungen des täglichen Lebens wie Aufstehen, Gehen, Treppensteigen, Körperpflege selbst ausführen zu können oder die Pflegekraft bei pflegerischen Maßnahmen aktiv zu unterstützen. Auch zur Sturzprophylaxe wird mit dem Training ein wichtiger Beitrag geleistet, denn die vielfältigen Koordinationsübungen schulen vor allem die Gleichgewichtsfähigkeit.

**Hilfsorganisationen**

Im Kreis Düren gibt es viele verschiedene Organisationen, die helfen und sich für Menschen stark machen.

Die Stadt Jülich bspw. verfügt u.a. über folgende Hilfsorganisationen:

- Jülich hilft
- Kleine Hände e.V.
- NAH Hilfenetzwerk.

**Integra-Netz**

Das Internetportal „Die Welt zu Hause im Kreis Düren“ ist seit März 2010 online. Migrantenselbstorganisationen (MSO) wie auch einzelne Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Flüchtlinge und alle Interessierten an diesem Thema verfügen hiermit über ein effektives Medium zur Information und zum wechselseitigen Austausch.

**Interessenvertretungen**

Interessenvertretungen geben Menschen die Möglichkeit der Mitbestimmung und Partizipation. Interessenvertretungen reichen von Jugend-, über Senioren- bis hin zu Generationenvertretungen. Im Kreis Düren gibt es eine Bezirksschülervertretung, verschiedene Möglichkeiten der Partizipation von Kindern und Jugendlichen (Gemeinden Aldenhoven, Hürtgenwald, Merzenich, Titz, Vettweiß und Städte Düren, Jülich, Linnich, Nideggen), sowie je einen Seniorenrat (Stadt Düren), Seniorenbeirat (Stadt Jülich), Seniorenbeauftragten (Gemeinde Merzenich) und Generationenbeirat (Stadt Linnich) und Generationenbeauftragten (Gemeinde Kreuzau).

**ISaR**

Die Abkürzung „ISaR“ steht für Interessengemeinschaft Seniorenarbeit Raum Düren/Jülich. Ziel der ISaR ist die Vernetzung aller im Raum Düren-Jülich in der Seniorenarbeit tätigen Gruppen und Einrichtungen. Durch bessere Kooperation soll ein effektives Angebotsspektrum in der Seniorenarbeit erreicht werden. Die ISaR versteht sich als Sprachrohr für die - auch von Teilhabe im Alter benachteiligten - Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren. Die ISaR arbeitet in fünf Themen-Gruppen: Armut im Alter, Demenz, Generationen übergreifende Projekte, Kultur und Begegnung sowie Wohnen im Alter.

**Jugendbus „Die Wilde 13“**

Eine besondere Form der mobilen Jugendarbeit bzw. der Präventionsarbeit im Kreisgebiet Düren stellt der Jugendbus „Die Wilde 13“ dar. Er wird in der Trägerschaft des Kreises Düren betrieben, die durchführende Institution ist der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Düren (SkF). „Die Wilde 13“ wird an verschiedenen Standorten im Kreis Düren eingesetzt. Der Jugendbus dient sowohl der Ergänzung und Unterstützung vorhandener offener Kinder- und Jugendarbeit als auch der Bedarfsdeckung bei fehlenden Angeboten. Jeden Freitag kann „Die Wilde 13“ bspw. von Schulen oder Vereinen für die Präventionsarbeit gebucht werden.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Interessierte

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Siehe ggf. Städte- und Gemeindeverwaltungen

Internetseite(n)

Siehe ggf. Städte- und Gemeindewebsites

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ältere Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Jugendliche

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Gemeinden Langerwehe (Schlich), Kreuzau (Drove), Hürtgenwald (Gey), Stadt Linnich

Institution(en)

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Düren/ Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.skf-zentrale.de

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Kinder und kulturell Interessierte

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren; Stadt Düren

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

www.dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Kinder

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Familien, Geflüchtete, ältere Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Düren; Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.skf-dueren.de

www.kreis-dueren.de

**Kulturführerscheine**

Der Kreis Düren bietet seit vielen Jahren die Fortbildungsreihe Kulturführerschein® mit unterschiedlichen Kooperationspartnern an. Das Weiterbildungsangebot möchte Menschen für die kulturelle Bildungsarbeit begeistern und für eine interkulturelle Vermittlungsarbeit qualifizieren.

Ziel einer Initiative „Kulturführerschein“ der Stadt Düren ist es, alle Kinder quer durch alle gesellschaftlichen Gruppen der Stadt zu erreichen und sie mit Spaß und Freude mit der Vielfalt der Kultur bekannt zu machen.

**Leseclub „Kreislesekids“**

Leselust wecken und mit Büchern die Phantasie der Kinder beflügeln - bereits 2013 konnte der Kreis Düren mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Stiftung Lesen einen der ersten Lesecubs in Deutschland starten. Mit der tatkräftigen Unterstützung von engagierten Ehrenamtlerinnen und in Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Grundschule Düren wird das Projekt an drei Nachmittagen im Kreishaus durchgeführt. Die „Kreislesekids“ lesen sich gegenseitig vor, lesen für sich alleine, lassen sich vorlesen oder können die neu entdeckten Bücher ausleihen.

**Patenschaften**

Die von dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Düren koordinierten Familienpatenschaften Düren/Jülich sind ein ehrenamtliches Unterstützungsangebot von engagierten Menschen für Familien mit Kindern bis 18 Jahren. Im Rahmen des Förderprogramms „Alt für Jung Patenschaften - Seniorenbüros unterstützen Geflüchtete“ des Kreises Düren unterstützen und begleiten lebenserfahrene Menschen, die sich ehrenamtlich als Patinnen und Paten engagieren und Einzelpersonen oder Familien unterstützen und begleiten.

**PatEnt - Trau Dich!**

Nicht alle Menschen sind in der Lage, von Anfang an oder auf Dauer ein Engagement alleine durchzuführen. Trotz ihrer Fähigkeiten ist es oft für Menschen mit Behinderungen nicht möglich, sich zu engagieren. Andererseits ist es für gemeinnützige Organisationen oder Vereine aufgrund des immer knapper werdenden Personals kaum möglich, allen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen gerecht zu werden. Deshalb gibt es das Projekt „PatEnt – Trau Dich!“, bei dem sich Menschen in ihrem Engagement gegenseitig unterstützen, voneinander lernen und gemeinsam aktiv werden.

**Schnuller-Café**

In Schnuller-Cafés können Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern in entspannter Atmosphäre Zeit verbringen, spielen, frühstücken und andere Eltern kennenlernen. Es handelt sich um ein niedrigschwelliges Angebot. Fachkräfte der Familienbildungsstätten und (Familien-)Kinderkranzuschwestern der Frühen Hilfen stehen beratend zur Seite.

**Senioren ins Netz**

Die neuen Informationstechnologien - wie das Internet - haben die Lebensbedingungen rasant verändert. Erworbenenes Wissen ist schnell veraltet. Lebenslanges Lernen gewinnt in allen Lebensaltern eine zentrale Bedeutung. Die Stadt Jülich hat das Modellprojekt „Senioren ins Netz“ entwickelt und mit ihrer Initiative einen wichtigen Impuls zur Förderung der Lebensqualität älterer Menschen im Nordkreis Düren gesetzt.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen mit Behinderung, die sich engagieren wollen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Freiwilligenzentrum Düren

Internetseite(n)

www.freiwilligenzentrum-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Eltern

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren, Gemeinde Kreuzau, Gemeinde Niederzier

Institution(en)

Stadtverwaltung Düren/Familien- und Erwachsenenbildungsstätte der Evangelischen Gemeinde zu Düren; Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren/ Katholisches Forum für Familien- und Erwachsenenbildung Düren und Eifel

Internetseite(n)

www.dueren.de

www.bildung-bewegt-dueren.de

www.kreis-dueren.de

www.bildungsforum-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ältere Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Jülich

Institution(en)

Stadtverwaltung Jülich

Internetseite(n)

www.juelich.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Seniorinnen und Senioren mit niedrigschwelligem Unterstützungsbedarf im Haushalt

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Jülich

Institution(en)

Senioren helfen Senioren

Internetseite(n)

www.juelich.de

**Senioren-Reparaturdienst**

Bei dem ehrenamtlichen Reparaturdienst von „Senioren helfen Senioren“ in der Stadt Jülich handelt es sich um eine Gruppe rüstiger Seniorinnen und Senioren, denen handwerkliches Arbeiten Spaß macht. Zu dem Team gehören neben Hobby-Handwerkern auch Fachleute wie bspw. Gas-Wasser-Installateure, Elektriker, Schreiner oder Schneiderinnen.

**(Senioren-)Theatergruppe**

Die Theatergruppe „Akkutaressse“ in Heimbach-Hasenfeld bspw. steht seit ihrem ersten Auftritt im Jahr 2006 regelmäßig auf der Bühne und spielt unterhaltende Stücke. Darüber hinaus haben sich auch in den Städten Jülich und Düren Theatergruppen etabliert, die (nicht ausschließlich) Seniorinnen und Senioren offen stehen.

**Sorgekompass**

Bei dem Sorgekompass handelt es sich um eine Online-Plattform, die über die Eingabe einfacher Suchbegriffe wie z.B. „Pflege“, „Hunger“, „Schwangerschaft“ u.v.m. eine Übersicht der haupt- und ehrenamtlichen Anbieter aus dem Kreis Düren bietet. Unterstützt wird das Angebot durch sogenannte „Sorgebauftragte“ in den kreisangehörigen Kommunen, welche persönliche Ansprechpartner/-innen darstellen.

**Spielbus „Der schnelle Emil“**

„Der Schnelle Emil“ ist ein Spielbus der Stadt Düren und wird auch „Mobiles Kinderbüro“ genannt. Er ist für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 3 und 14 Jahren gedacht. Der Spielbus fährt verschiedene Plätze im Stadtgebiet an. Das Programmangebot besteht aus Schminken, Basteln, Spiel und Bewegung mit den im Bus enthaltenen Geräten und Spielen wie Sommerski und Fallschirm, Chaosspiel oder Nonsens-Olympiade.

**Spielplatzbox Emilinchen**

Gemeinsam mit dem Lions Club Düren-Rurstadt realisiert der Spielpädagogische Dienst des Jugendamtes der Stadt Düren das Projekt „Emilinchen“. Die Spielplatzpatinnen und -paten erhalten mit dem Emilinchen eine fahrbare Spielplatzbox. Diese ist prall gefüllt mit interessanten Spielgeräten und allem, was für ein Spielplatzfest benötigt wird. Emilinchen kann von den bis zu 40 Spielplatzpatinnen- und paten kostenlos ausgeliehen werden.

**tanzwärts**

Mit der Reihe „tanzwärts“ wurde von der Community Dance Düren ein generationenübergreifendes, integratives und interkulturelles Tanzprojekt ins Leben gerufen. Teilnehmen können alle Menschen, die Lust haben, sich tänzerisch zu bewegen, denn jeder ist ein Tänzer.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 14 Jahren

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Stadtverwaltung Düren

Internetseite(n)

www.dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Kinder

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Stadtverwaltung Düren

Internetseite(n)

www.dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Interessierte

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Kulturbetrieb Düren

Internetseite(n)

www.kulturbetrieb.dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren und Seniorinnen sowie Senioren

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Gemeinden Aldenhoven, Kreuzau, Merzenich, Vettweiß, Städte Düren (Birkesdorf) (in Vorbereitung), Heimbach, Linnich (in Vorbereitung)

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren

Internetseite(n)

www.tab.kreis-dueren.de

**Taschengeldbörse**

Die Taschengeldbörse richtet sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren, die gegen ein Taschengeld von mindestens 5,- € pro Stunde kleinere Hilfstätigkeiten in Haus und Garten erledigen möchten und an Seniorinnen sowie Senioren, die Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags benötigen. Zu den Hilfen, die vermittelt werden, gehören bspw.: Rasen mähen, Einkaufen oder Unterstützung bei Computer, Handy und Co.

**Werkstatt Vielfalt**

Treffpunkte von Jugendlichen haben oftmals einen schlechten Ruf und es entstehen Konflikte mit der Nachbarschaft. Mit der Beteiligung an der Werkstatt Vielfalt möchten die Jugendlichen das ändern. Sie erhoffen sich eine größere Akzeptanz zwischen den Generationen. Sie setzen sich damit auseinander, welche Bedeutung die Treffpunkte für sie haben, warum sie so wichtig sind. Mit kreativen Methoden artikulieren sie ihre Wünsche und Bedürfnisse zu den Treffpunkten. Sie entwickeln (neue) Vorstellungen und Ideen, was den Treffpunkt attraktiver machen könnte.



3.3 Neue Werkzeuge

- Hilfe von Haus zu Haus
- Leihgroßeltern
- Radeln ohne Alter
- Spazierpatenschaften
- ZEITBANKplus
- ZWAR Netzwerke

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen mit Unterstützungsbedarf,
Arbeitssuchende

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Freiburg im Breisgau

Institution(en)

SPES Zukunftsmodelle e.V.

Internetseite(n)

www.spes.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Seniorinnen und Senioren sowie Familien mit
Kindern

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Landkreis Donau-Ries

Institution(en)

Kreisverwaltung Donau-Ries

Internetseite(n)

www.familie-im-donau-ries.de/Leihomas-und-Leihopas.o214.html

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ältere und ggf. mobilitätseingeschränkte Men-
schen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Berlin

Institution(en)

Radeln ohne Alter e.V.

Internetseite(n)

www.radelnohnealter.de

**Hilfe von Haus zu Haus**

In dem Verein „Hilfe von Haus zu Haus“ gibt es sowohl rein ehrenamtliche Angebote als auch Leistungen, die verlässlich, in größerem Umfang oder über einen längeren Zeitraum hinweg erbracht werden und deshalb die Grenzen des reinen Ehrenamts überschreiten. Dies betrifft z.B. die Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen. Auf diese Weise werden im Zuge der Vereinstätigkeiten familienfreundliche, wohnortnahe Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Den zeitlichen Umfang der Arbeit können die Personen in Absprache mit der Einsatzleitung selbst bestimmen: von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen bis zu sozialversicherungspflichtigen Anstellungen sind verschiedene Varianten im Verein möglich.

**Leihgroßeltern**

Mit dem Einsatz von Leihgroßeltern werden der Dialog und das Verständnis zwischen den Generationen gefördert und Familien unterstützt. Leihgroßeltern erleben Freude im Umgang mit Kindern und können die Anbindung an die Leihfamilie genießen. Sie erfahren Wertschätzung und Lebensfreude durch die junge Generation. Familien erhalten im Gegenzug Vertrauenspersonen und können in ihrem Alltag und bei der Betreuung der Kinder entlastet werden.

**Radeln ohne Alter**

Der Verein Radeln ohne Alter e.V. organisiert und unternimmt ehrenamtlich Rikscha-Ausfahrten mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Altenpflegeheimen ganz nach dem Motto: „Das Recht auf Wind im Haar hat jeder“. Eine Rikschafahrt ist ein Abenteuer, bei dem Eindrücke der Fahrt ebenso geteilt werden wie Lebensgeschichten. Die Fahrt bereichert beide, Pilot und Passagier. Eine simple Ausfahrt macht aus Unbekannten Nachbarn und manchmal sogar Freunde.

**Spazierpatenschaften**

Ehrenamtliche Spazierpatenschaften ermöglichen älteren und ggf. bewegungseingeschränkten Menschen einen Spaziergang in Begleitung. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) des Ortsvereins Hochdahl bspw. organisiert und begleitet eine Rollatoren-Spazierganggruppe. Die Rollatoren-Spazierganggruppe trifft sich in Hochdahl, um einen gemütlichen Spaziergang in Gemeinschaft zu absolvieren. Damit steht die aktive Bewegung in Gesellschaft im Vordergrund.

**ZEITBANKplus**

Die ZEITBANKplus ist eine Initiative, die zur Sicherung der Lebensqualität - auch im Alter - beiträgt. Die Zeitbankmitglieder leisten sich gegenseitige Hilfestellung und Unterstützung zur besseren Bewältigung der Aufgaben im Alltag. Aber auch gemeinsame Unternehmungen und Freizeitaktivitäten sind wichtige Elemente. Das Besondere an der Initiative ist der Aspekt, dass hilfeleistende Mitglieder Zeit auf einem Stundenkonto gutgeschrieben bekommen. Wenn diese dann selbst Hilfe in Anspruch nehmen, „bezahlen“ sie mit ihren angesparten Stunden.

**ZWAR Netzwerke**

„ZWAR“ steht für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“. Ein ZWAR Netzwerk ist eines für Menschen ab 55 Jahren, das auf Selbstorganisation und Eigenverantwortung der Teilnehmenden basiert. In den Netzwerken ist alles möglich, was von den Mitgliedern gewollt und selbst organisiert wird, wie z.B. einfaches Beisammensein in der Doppelkopf- oder Kochgruppe, Besuche von Kulturveranstaltungen wie Theater, sportliche Aktivitäten und vieles mehr. Neu gegründete ZWAR Netzwerke erhalten eine Starthilfe durch eine Gruppenbegleitung.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ältere und ggf. bewegungseingeschränkte
Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Ekrath (Hochdahl)

Institution(en)

AWO

Internetseite(n)

www.awo-hochdahl.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen mit Unterstützungsbedarf

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Freiburg im Breisgau

Institution(en)

SPES Zukunftsmodelle e.V.

Internetseite(n)

www.spes.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen ab 55 Jahren

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Landesweit

Institution(en)

ZWAR Zentralstelle NRW

Internetseite(n)

www.zwar.org



4 Handlungsfeld „Mobilität & (Nah-)Versorgung gewährleisten“

4.1 Zukunftsbild

Visonen zum Handlungsfeld „Mobilität & (Nah-)Versorgung gewährleisten“

„ Durch den Aufbau eines vernetzten digitalen Systems ist eine gute Nahversorgung für alle Menschen entsprechend ihrer Lebenssituation vorhanden.

Die stetige Weiterentwicklung eines attraktiven Mobilitätsform-Mix - ÖPNV, Rad, E-Mobilität, Mitfahrbänke und Sharing-Angebote - hat zu einer Verbesserung der Mobilität im Kreis Düren geführt. Insbesondere die bessere Vernetzung der Angebote und der barrierefreie Ausbau des ÖPNV haben einen Beitrag dazu geleistet.

Die Gesundheitsangebote sind verstärkt in Gemeinschaftspraxen und umfassenden Gesundheitseinrichtungen an zentralen Orten, die durch abgestimmte Mobilitätsangebote gut erreichbar sind, konzentriert. Diese Gesundheitsstandorte werden durch Gemeindegewerkschaften und dem vermehrten Einsatz der Telemedizin ergänzt. “



4.2 Bestehende Werkzeuge

- Bürgerbus
- Discobus
- Dorfauto Gey
- Dorfladen
- Einkaufsführer für Seniorinnen und Senioren
- KreisInformationSSystem (KISS)
- Nachbarschaftshilfe Findus
- Pendlerportal
- Pflegeberatung
- Quartiersentwicklung
- Rollender Supermarkt
- Sozialmobil
- Verkehrs- und Mobilitätskonzept

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Personen ohne Führerschein/Menschen, die kein Auto (mehr) fahren können/wollen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Städte Heimbach, Jülich und Linnich

Institution(en)

Bürgerbusverein Stadt Heimbach; Bürgerbus Jülich e.V.; Bürgerbus Linnich e.V.

Internetseite(n)

www.pro-buergerbus-nrw.de

**Bürgerbus**

Der Bürgerbus ist ein normaler Linienverkehr mit einem Fahrplan, Haltestellen sowie einem genehmigten Tarif, der jedoch von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern betrieben wird, die sich in einem Bürgerbusverein zusammenschließen. Da dem konventionellen Linienverkehr keine Konkurrenz gemacht werden soll, beschränkt sich das Einsatzgebiet auf Bereiche und Zeiten, in denen ein Linienverkehr nach den üblichen Maßstäben wirtschaftlich nicht tragfähig wäre.

**Discobus**

Der Discobus der Dürener Kreisbahn fährt jeden Freitag ab Jülich über Linnich bis vor die Diskothek in Himmerich und auch wieder zurück - schnell, sicher und bequem. Eine Strecke (Hin- oder Rückfahrt) kostet 3,50 € und Hin- und Rückfahrt 6,00 €.

**Dorfauto Gey**

Das Dorfauto Gey wurde im Rahmen des LEADER-Projektes „Eifel mobil“ und in Zusammenarbeit mit dem Kreis Düren initiiert. In einer Testphase von ca. acht Monaten wurde geprüft, ob Carsharing auf dem Dorf und speziell in Gey funktionieren kann. Nach langer Vorbereitungszeit und Pause des Dorfautos konnte ein eigenes und dauerhaftes Dorfauto Gey am 13.01.2015 offiziell realisiert werden.

**Dorfladen**

Ein Dorfladen ist eine Einrichtung der ländlichen Nahversorgung. Bei dem Dorfladen in Nideggen-Wollersheim handelt es sich um ein vom Kreis Düren und der LEADER-Region Eifel gefördertes Projekt, das von den Wollersheimer Bürgerinnen und Bürgern in Eigenleistung realisiert worden ist. Angeboten werden Produkte des täglichen Bedarfs, Spezialitäten aus der Region, frische Back- und Fleischwaren, von Meisterhand bereitet. Das Projekt DORV wurde in Jülich-Barmen sowie Düren realisiert. Die beiden DORV-Zentren bieten Lebensmittel des täglichen Bedarfs, die - mit Dienstleistungen und bürgernahen sozialen Bereichen gekoppelt - ortsnah angeboten werden.

**Einkaufsführer für Seniorinnen und Senioren**

Seniorinnen und Senioren, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv am Einkaufsleben teilnehmen können, soll in Zukunft die Möglichkeit geboten werden, ein Einkaufserlebnis in anderer Art und Weise zu erleben. Den Initiatoren des Projekts „Einkaufsführer für Seniorinnen und Senioren“ ist es gelungen, Jülicher Schuh- und Bekleidungsgeschäfte sowie Bäcker, Apotheker und Optiker für dieses Projekt zu begeistern. Ziel soll es sein, dass weniger mobile Seniorinnen und Senioren Waren von kooperierenden Unternehmen bequem nach Hause geliefert bekommen und Dienstleistungen in den eigenen vier Wänden durchgeführt werden.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Nideggen (Wollersheim); Stadt Jülich (Barmen); Stadt Düren

Institution(en)

Dorfgemeinschaft Wollersheim e.V.; DORV UG

Internetseite(n)

www.dg-wollersheim.de

www.dorv.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Junge Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Dürener Kreisbahn

Internetseite(n)

www.dkb-dn.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Personen ohne Auto

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Gemeinde Hürtgenwald (Gey)

Institution(en)

Dorfauto Gey UG

Internetseite(n)

www.gey.mobilesdorf.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ältere Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Jülich

Institution(en)

Jülich hilft

Internetseite(n)

www.juelich-hilft.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Interessierte

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Sozialamt/Vermessungs- und Katasteramt

Internetseite(n)

gis.kreis-dueren.de/inkasportal

**KreisInformationSSystem (KISS)**

Der Kreis Düren hat sein KreisInformationSSystem (KISS) um den Themenbereich „Gesundheit und Pflege“ erweitert. Auf der Internetseite können Nutzer vielfältige kartographisch aufgearbeitete Informationen abrufen. Nun deckt das Portal auch den Gesundheits- und Pflegebereich ab. Wer z.B. auf der Suche nach einer voll- oder teilstationären Pflegeeinrichtung im Kreis Düren ist, klickt den entsprechenden Menüpunkt an und bekommt auf einer Landkarte einen Überblick über alle erfassten Pflegeeinrichtungen in den 15 kreisangehörigen Kommunen und jeweilige Informationen.

**Nachbarschaftshilfe Findus**

Die Nachbarschaftshilfe Findus in Düren-Birgel existiert seit 2015. Es handelt sich um eine ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe, in der sich rund 30 freiwillige Helfer/-innen engagieren. Die Nachbarschaftshilfe Findus bietet die folgenden Angebote: Bildungsexkursionen (zweimal jährlich), Nachbarschafts-Café, Fahrdienst (Arzt, Krankenhaus, Einkaufen, Friseur usw.), Begleitsdienst, Hausaufgabenhilfe und Spaziergänge.

**Pendlerportal**

Um bei dem täglichen Weg zur Arbeit die Umwelt zu schonen, gibt es viele Möglichkeiten. Sofern der Fußweg, das Fahrrad oder der ÖPNV mit Bus und Bahn nicht zum Tragen kommen, dann bietet das Bilden von Fahrgemeinschaften eine gute Alternative. Hierzu haben sich nun fünf große Unternehmen im Kreis Düren zusammengetan, um mit dem Pendlerportal eine Online-Plattform für den Kreis Düren zu schaffen, auf dem sich Pendler mit dem gleichen Arbeitsweg zusammenschließen können. Fahrgemeinschaften schonen nicht nur die Umwelt und den Geldbeutel, sondern bieten auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.

**Pflegeberatung**

Die Pflegeberatungsstelle des Kreises Düren hat folgende Aufgaben: Beratung der Bürger/-innen im Kreis Düren zu allen Fragen rund um das Thema Pflege, Beratung der Träger von Pflegeeinrichtungen bei Neu-, Umbau- und Modernisierungs- sowie Sanierungsmaßnahmen, Geschäftsführung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege sowie Beratung im Rahmen des Pflegestützpunktes NRW in Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg.

**Quartiersentwicklung**

Die Stadt Jülich beschäftigt sich mit der altersgerechten Gestaltung des Quartiers Nordviertel. Dafür beteiligt sie sich an dem Förderprogramm „Entwicklung altengerechter Quartiere in NRW“ (Januar 2016 bis Februar 2018). Ein Antrag auf Verlängerung bis zur Förderungshöchstdauer im Dezember 2018 wurde gestellt.

**Rollender Supermarkt**

Mit dem Konzept der „Rollenden Supermärkte“ sollen die Nahversorgung, vor allem ländlicher Regionen sowie unterversorgter Stadtteile, sichergestellt und Versorgungslücken geschlossen werden. Zur Zielkundschaft zählen insbesondere immobile Menschen. Der rollende Supermarkt „HEIKO Kaufzuhaus“ beliefert einige kreisangehörige Kommunen.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen, Träger/-innen von Pflegeeinrichtungen des Kreises Düren

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Sozialamt

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bewohner/-innen des Quartiers Nordviertel

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Jülich

Institution(en)

Stadtverwaltung Jülich

Internetseite(n)

www.juelich.de

www.aq-nrw.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen des Kreises Düren

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Gemeinden Titz, Langerwehe, Nörvenich, Vettweiß, Kreuzau, Hürtgenwald und Städte Jülich, Düren, Nideggen, Heimbach

Institution(en)

HEIKO Kaufzuhaus

Internetseite(n)

www.heiko.info

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Vereine und Einrichtungen aus der Stadt Linnich

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Linnich

Institution(en)

Stadtverwaltung Linnich

Internetseite(n)

www.linnich.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Gemeinde Merzenich; Kreis Düren

Institution(en)

Gemeindeverwaltung Merzenich; Kreisverwaltung Düren, Mobilitätsbeauftragter

Internetseite(n)

www.gemeinde-merzenich.de

www.kreis-dueren.de



Sozialmobil

Das Sozialmobil ist ein durch Spenden städtischer Gewerbebetreibender und Geschäftspartner/-innen der Stadt Linnich finanziertes Fahrzeug, welches Vereinen und Einrichtungen aus dem Stadtgebiet kostenlos zur Verfügung steht. Lediglich die Benzinkosten müssen übernommen werden.



Verkehrs- und Mobilitätskonzept

Der Rat der Gemeinde Merzenich hat in seiner Sitzung den Bedarf für die Erstellung eines Verkehrs- bzw. Mobilitätskonzeptes festgestellt. Ziele des Konzeptes sind vor allem die Verbesserung der Verkehrssicherheit bzw. des Verkehrsflusses sowie die Entwicklung einer nachhaltigen Mobilitätsstrategie. Auch der Kreis Düren will mit der Fortschreibung des Nahverkehrsplans die Mobilitätsbedürfnisse der Bürger/-innen befriedigen und den täglichen Verkehrsbedarf sozial- und umweltverträglich abwickeln.



4.3 Neue Werkzeuge

- Elektronische Sprechstunde
- Essbare Stadt
- Laufender Schulbus
- Marktschwärmerei
- Mitfahrerbank
- Mobile Ärzte
- Mobilitäts-App
- Pedelec-Training
- Pkw-Bürgerfahrdienst
- Präventive Hausbesuche
- Rollstuhl- oder Rollatortraining
- Rufbus und Ruftaxi
- Seniorenbegleitservice
- Solidarische Landwirtschaft

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Hausärztinnen und Hausärzte, Patientinnen und Patienten

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Bundesweit

Institution(en)

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Abteilung Versorgungsepidemiologie und Community Health

Internetseite(n)

www.uni-greifswald.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Andernach

Institution(en)

Stadtverwaltung Andernach

Internetseite(n)

www.andernach.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Schulkinder

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Heidelberg/Rhein-Neckar-Kreis

Institution(en)

Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis; Institut für Sport und Sportwissenschaft Heidelberg; Arbeitskreis clever unterwegs

Internetseite(n)

www.cleverunterwegs.de

**Elektronische Sprechstunde**

Die Elektronische Sprechstunde ist eine zukunftsgerichtete Methode, um Patientinnen und Patienten eine Möglichkeit zu bieten, ärztlichen Rat über räumliche Distanz hinweg einzuholen unter Zuhilfenahme von Informations- und Kommunikationstechnologien. „AGnES“ steht für „Arztentlastende Gemeindefnahe E-Health-gestützte Systemische Intervention“. In vier Bundesländern, (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt) wurden im Zeitraum 2005 bis 2008 die Modellprojekte durchgeführt.

**Essbare Stadt**

Das Projekt „Essbare Stadt“ liefert eine Antwort auf die Frage, wie öffentliche Parks zu Obst- und Gemüsegärten für die Bewohner/-innen werden können. Die Stadtverwaltung Andernach lässt im Rahmen des Projektes überall Gemüse, Obst und Kräuter anbauen und jeder darf sich bedienen. So werden öffentliche Parks und Grünanlagen zum Garten für die Bürger/-innen. Die öffentlichen Nutzpflanzen zeigen, wie man sich gesund ernährt und steigern die Wertschätzung für regionale Lebensmittel. Ob jäten oder ernten: Jeder darf mitmachen!

**Laufender Schulbus**

Mit dem täglichen Weg zur Schule und zurück können Kinder einen großen Teil der notwendigen Bewegung, die für ihre gesunde körperliche Entwicklung wichtig ist, erhalten. Hier kommt der „Laufende Schulbus“ ins Spiel: Er bringt Bewegung in den Alltag der Kinder und mildert die negativen Begleitscheinungen eines inaktiven Lebensstils. Das Prinzip ist recht einfach: Im „Laufenden Schulbus“ geht eine Gruppe von Kindern morgens gemeinsam zu Fuß zur Schule und nach dem Unterricht wieder zurück nach Hause. Der „Busfahrer“ ist, zumindest in der Anfangszeit, ein erwachsener Freiwilliger (in der Regel ein Elternteil), welcher die Kinder auf ihrem Weg begleitet. Wie ein Linienbus läuft der „Laufende Schulbus“ nach einem festgelegten Fahrplan feste Haltestellen auf dem Weg zur Schule an.

**Marktschwärmerei**

In der „Marktschwärmerei“ werden ausschließlich regionale Lebensmittel angeboten. Kundinnen und Kunden wählen, was sie wollen und nehmen ihre Bestellung in der „Schwärmerei“ in der Nachbarschaft in Empfang. Die Auswahl ist äußerst vielfältig und reicht von Obst und Gemüse über Fleisch, Eier oder Käse bis hin zu Brot, Marmelade, Getränken und vielem mehr. In der „Schwärmerei“ trifft man die anbauenden Bauern und andere Lebensmittelproduzenten zum persönlichen Austausch.

**Mitfahrerbank**

Die Mitfahrerbank ist ein Treffpunkt für spontane Fahrgemeinschaften. Im Unterschied zum Trampen setzt das Konzept auf das enge soziale Geflecht des ländlichen Raums. Wer nicht mit einem Fremden fahren möchte, der wartet einfach, bis ein bekanntes Gesicht anhält. Das Projekt „Mitfahrerbanken Nordeifel“ in der LEADER-Region Eifel befindet sich derzeit in der Planung.

**Mobile Ärzte**

Ziel der mobilen Ärzte ist die Aufrechterhaltung und Verbesserung der regelmäßigen Behandlung chronisch kranker, älterer und nicht-mobiler Patientinnen und Patienten. Zudem geht es um eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung von Personen im wenig besiedelten ländlichen Raum und einer konkreten Entlastung der Hausärztinnen und Hausärzte von den zeitintensiven Haus- und Heimbesuchen. Seit 2008 ist der Caritasverband für Hamburg e.V. mit der bundesweit ersten rollenden Zahnarztpraxis für sozial benachteiligte Menschen in der Elbmetropole unterwegs.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

u.a. Stadt Köln

Institution(en)

Marktschwärmer

Internetseite(n)

www.marktschwaermer.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen ohne Auto/ohne Führerschein

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Verbandsgemeinde Speicher

Institution(en)

Netzwerk Mobilität in der Verbandsgemeinde Speicher

Internetseite(n)

www.mitfahrerbank.com

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Sozial benachteiligte Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Hamburg

Institution(en)

Caritasverband für Hamburg e.V.

Internetseite(n)

www.caritas-hamburg.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Interessierte

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Städte Hamburg und Stuttgart

Institution(en)

moovel Group GmbH

Internetseite(n)

www.moovel.com

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Pedelecfahrer/-innen (ab 60 Jahren)

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Münster

Institution(en)

Polizeipräsidium Münster

Internetseite(n)

<https://muenster.polizei.nrw/>

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen ohne Auto/ohne Führerschein

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Schwäbisch Gmünd

Institution(en)

Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd

Internetseite(n)

www.schwaebisch-gmuend.de

**Mobilitäts-App**

Dabei handelt es sich um eine App, mit der verschiedene Mobilitätsangebote wie ÖPNV, Rad- oder Car-Sharing, Mietwagen, E-Bikes u.v.m. in einer Region gesucht, gebucht und bezahlt werden können. Eine solche App stellt „moovel“ dar, die für die Städte Stuttgart und Hamburg angeboten wird.

**Pedelec-Training**

Die Zahl der Pedelecs steigt. Aus diesem Grund ist es wichtig, Personen durch Trainings zu sensibilisieren. Die Polizei Münster bspw. hat eine geführte Pedelec-Tour durch Münster für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren durchgeführt. Ziel war es, die Teilnehmer/-innen im Umgang mit ihrem Pedelec zu sensibilisieren und auf spezifische Gefahren hinzuweisen. Bei der Tour wurden verschiedene Stationen angefahren, an denen die Teilnehmer/-innen Informationen zu Themen wie „Toter Winkel“, „Helm und Kopfverletzungen“ oder „Gefahrenstellen im Stadtgebiet“ erhalten. Zudem gibt es Tipps zum richtigen Verhalten in alltäglichen, realen Verkehrssituationen.

**Pkw-Bürgerfahrdienst**

Der Pkw-Bürgerfahrdienst ist ein spezielles Angebot für bestimmte Personengruppen (wie z.B. Ältere). Es werden Pkw des ehrenamtlichen Fahrpersonals benutzt. Damit entfällt ein wesentlicher Kostenfaktor. Umgekehrt erfordert dieses Konzept von den Aktiven größeres Engagement. Durch das Mitfahren im Privat-Pkw erhält dieser Dienst eine stärkere persönliche Ausrichtung. In Schwäbisch Gmünd existiert bspw. ein Seniorenfahrdienst, welcher Menschen >59 Jahren, die ohne Mobilitätsangebot nur eingeschränkt am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen können, fährt.

**Präventive Hausbesuche**

Präventive Hausbesuche können die Gesundheit, selbstständige Lebensführung sowie Lebensqualität der Personen erhalten und fördern. Hierfür besuchen speziell geschulte Personen Menschen in ihrer häuslichen Umgebung, die das 75. Lebensjahr vollendet haben. Neben der Beratung gehört auch die Organisation von Hilfeleistungen zu den Aufgaben der „Hausbesucher/-innen“. Seit 2015 werden am Eselsberg und in Mitte/Ost in Ulm Hausbesuche im Rahmen des Modellprojekts PräSenZ (präventive Hausbesuche bei Senioren zuhause) durchgeführt.

**Rollstuhl- oder Rollatortraining**

Beim Rollstuhl- oder Rollatortraining können Personen einen sicheren Umgang mit ihrem Rollstuhl/Rollator erlernen, um diesen optimal in Alltagssituationen und für motorische Übungen zu nutzen und selbstständig leben zu können. Die Turngemeinde Schildesche 05 e.V. hat das Projekt „Miatroll – Mobil im Alter trotz Rollator“ ins Leben gerufen. Unter Anleitung von erfahrenen Übungsleiterinnen und Übungsleitern lernen die Kursteilnehmer/-innen den sicheren Umgang mit dem Rollator.

**Rufbus und Ruftaxi**

Rufbusse und Ruftaxis ergänzen vor allem in verkehrsschwachen Zeiten wie abends oder am Wochenende den öffentlichen Personennahverkehr. Die Stadtverwaltung Bensheim bietet ein Ruftaxi, welches die Bürger/-innen zum dortigen Bus-Tarif zu fahrplanmäßigen Haltestellen fährt. Eine Stunde vor der gewünschten Abfahrtszeit gemäß Fahrplan muss das Ruftaxi telefonisch bestellt werden.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Personen, die das 75. Lebensjahr erreicht haben und in häuslicher Umgebung leben

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Ulm

Institution(en)

Stadtverwaltung Ulm

Internetseite(n)

www.ulm.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen, die auf einen Rollstuhl/Rollator angewiesen sind

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Bielefeld

Institution(en)

Turngemeinde Schildesche 05 e.V.

Internetseite(n)

www.tg-schildesche.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Menschen ohne Auto/ohne Führerschein

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Bensheim

Institution(en)

Stadtverwaltung Bensheim

Internetseite(n)

www.bensheim.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Hilfsbedürftige Menschen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Menden

Institution(en)

Mendener Initiative Altenhilfe

Internetseite(n)

www.menden.de

**Seniorenbegleitservice**

Durch Begleitpersonen, die bspw. älteren oder hilfsbedürftigen Menschen zur Seite stehen und diese z.B. bei Behördengängen, Einkäufen, Spaziergängen, Arztbesuchen begleiten, können diese länger in ihrer häuslichen Umgebung bleiben. Darüber hinaus kann durch einen Begleitservice die Mobilität älterer und hilfsbedürftiger Menschen unterstützt werden. Die Mendener Initiative Altenhilfe (M.I.A.) bietet einen Begleit- und Besuchsdienst für Demenzerkrankte und versteht sich als Entlastungsangebot für pflegende Angehörige.

**Solidarische Landwirtschaft**

Bei einer solidarischen Landwirtschaft werden die Lebensmittel nicht mehr über einen Markt vertrieben, sondern fließen in einen eigenen, durchschaubaren Wirtschaftskreislauf, der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit organisiert und finanziert wird. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von wirtschaftlichen Betrieben und einer Gruppe privater Haushalte. Die Gemeinschaft sorgt durch Beitragszahlungen für eine Vorfinanzierung, die den Landwirten Planungssicherheit bietet. Die Abnahme der Ernte durch die Gruppe ist garantiert und die damit verbundene Verantwortung verteilt sich auf die Gemeinschaft. Der Schellehof in Struppen betreibt dieses Prinzip.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Interessierte

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Gemeinde Struppen

Institution(en)

Schellehof

Internetseite(n)

www.schellehof.de



5 Handlungsfeld „Leben & Wohnen gestalten“

5.1 Zukunftsbild

Visonen zum Handlungsfeld „Leben & Wohnen gestalten“

„Der gestärkte soziale Wohnungsbau und die neuen Wohnformen - Alters-WGs, Ausbildungs-WGs und Mehrgenerationen-Wohnen - bieten den Menschen im Kreis Düren attraktive Wohnmöglichkeiten. Dazu werden schon bei Planung und Bauen neue Wohnformen, Umnutzung von Leerständen oder Themen wie Barrierefreiheit und Mehrgenerationen berücksichtigt. Dadurch werden Flächen gespart und die Dörfer leben „innen“ weiter.

Die Bündelungen der vielfältigen Angebote und der Aufbau eines mehrsprachigen und niederschweligen Beratungs- und Begrüßungsservices vor Ort haben dazu geführt, dass die Menschen im Kreis Düren dort gerne leben und wohnen.

Die Entwicklung einer App „Mein direktes Lebensumfeld“ für jedes Viertel/Dorf mit Informationen zu den Themen Leben, Wohnen und Arbeiten, aber auch die „Wireless Bäume“ als Treffpunkte und Kommunikationsräume leisten einen großen Beitrag für die Lebensqualität.“



5.2 Bestehende Werkzeuge

- Dorfkonferenzen
- Faktor X-Haus
- Generationenplatz
- Handlungskonzept Wohnen
- Stadtteilgarten „Ostgarten“
- Wegweiser
- Wohnberatung

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de

**Dorfkonferenzen**

Die ländlichen Räume in Deutschland stehen vor großen Herausforderungen. Die Dorfkonferenzen des Kreises Düren geben Hilfe zur Selbsthilfe, fördern die Zukunftsfähigkeit eines Ortes, verbessern die Identifikation der Bürgerschaft mit ihrem Ort und stärken vorhandene Initiativen. Zudem zeigen sie neue Impulse auf und stärken die Dorfgemeinschaft. Externe Büros betreuen die Dorfkonferenzen. Seit 2008 werden die Dorfkonferenzen im Kreis Düren durchgeführt.

**Faktor X-Haus**

Mit Anforderungen, die an das zukünftige Leben auf dem Land gekoppelt sind, wie z.B. Ökologie, Ökonomie, zukünftige Wohnformen und die geänderten Gesellschaftsstrukturen, möchte sich das Indeland mit der Gemeinde Inden, der RWE-Power AG und der Aachener Stiftung Kathy Beys im neuen Baugebiet Inden-Seeviertel auseinandersetzen. Die zukünftigen Bauherren sollen aktiv in die Prozesse eingebunden werden. Ihre Vorstellungen z.B. von der Gestaltung der öffentlichen Plätze, der Straßen und der Grünanlagen, aber auch der privaten Grundstücke und der Baumöglichkeiten sollen in die Entwicklung des Neubaugebietes einfließen.

**Generationenplatz**

In Heimbach-Hergarten wurde im Rahmen der LEADER-Förderung „Generationenplätze in der LEADER-Region“ ein Generationenplatz errichtet. Durch den Generationenplatz kann das Miteinander von Jung und Alt gefördert werden. Bspw. können sich Eltern und/oder Großeltern mit den Kindern an diesem Ort treffen. Es wurden Ruhe- und Bewegungsmöglichkeiten sowie ein Kommunikationskreis für Jung und Alt gestaltet. Mit der Neugestaltung des Nordparks wurde auch in der Stadt Düren ein Ort des generationenübergreifenden Miteinanders geschaffen. Es wurde ein Outdoor-Fitnessbereich unter anderem mit einem Crosstrainer, Doppelreck sowie Air Walker errichtet. Darüber hinaus gibt es auch eine überdachte Jugendhütte, die ein geselliges Beisammensein ermöglicht.

**Handlungskonzept Wohnen**

Das Handlungskonzept Wohnen für die Stadt Düren stellt eine Leitlinie für die zukünftigen Entwicklungen des Dürener Wohnungsmarktes dar. Es soll einer strategischen Grundausrichtung der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik für die nächsten 15-20 Jahre dienen.

**Stadtteilgarten „Ostgarten“**

Der „Ostgarten“ liegt direkt neben dem Bürgerhaus Düren Ost. Es ist ein Garten, in dem Menschen gemeinsam gärtnern und ihre Erfahrungen austauschen. Es gibt Angebote für Erwachsene, Familien, Kinder und auch für pädagogische Fachkräfte.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ortsansässige Bevölkerung/Gäste, Touristinnen und Touristen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Heimbach; Stadt Düren

Institution(en)

Stadtverwaltung Heimbach; Stadtverwaltung Düren

Internetseite(n)

www.heimbach-eifel.de
www.dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Stadtverwaltung Düren

Internetseite(n)

www.dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Düren

Institution(en)

Familien- und Erwachsenenbildungsstätte der Evangelischen Gemeinde zu Düren

Internetseite(n)

www.bildung-bewegt-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Ratsuchende

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Stadtverwaltung Düren; Gemeindeverwaltung Kreuzau; Kreisverwaltung Düren

Internetseite(n)

www.dueren.de
www.kreuzau.de
www.kreis-dueren.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Kreis Düren

Institution(en)

Kreisverwaltung Düren, Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren/Amt für Recht, Bauordnung und Wohnungswesen

Internetseite(n)

www.kreis-dueren.de



Wegweiser

Wegweiser geben Ratsuchenden und ihren Angehörigen einen ersten Überblick über Wissenswertes sowie Unterstützungsangebote. Für das Kreisgebiet Düren werden u.a. die folgenden Wegweiser herausgegeben: der Wegweiser für Alleinerziehende in Stadt und Kreis Düren (Stadtverwaltung Düren), der Familien- und Seniorenwegweiser Kreuzau (Gemeindeverwaltung Kreuzau) sowie der Familienwegweiser für den Kreis Düren, der Wegweiser für Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren, der Wegweiser Demenz und der Gesundheitswegweiser (Kreisverwaltung Düren).



Wohnberatung

Die Wohnberatungsstelle des Kreises Düren berät ältere und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderungen zu den folgenden Themen: Anpassung des Wohnumfeldes im Alter und bei Behinderung, Hilfsmittel zur Erleichterung des Alltags, Finanzierungsmöglichkeiten in Form von Zuschüssen oder Darlehen und Unterstützung bei der Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen. Die Beratung ist trägerunabhängig, neutral und kostenlos.



5.3 Neue Werkzeuge

- Begehbare und besitzbare Stadt
- Info-App Viertel
- Innovative Wohnformen
- Maerker
- Virtuelle Wohngemeinschaft
- Wireless Bäume
- Wohnen für Hilfe
- Wohnungstausch und Wohnungssuche

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Siegen

Institution(en)

Stadtverwaltung Siegen

Internetseite(n)

www.siegen.de

**Begehbare und besitzbare Stadt**

Die Anforderungen von Fußgängerinnen und Fußgängern, die längere Strecken oder Barrieren nicht oder schlecht bewältigen können, müssen bei der Gestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigt werden. Die räumliche Mobilität verändert sich bspw. mit zunehmendem Alter, doch der öffentliche Raum ist darauf häufig noch nicht eingestellt. Die Stadtverwaltung Siegen beschäftigt sich im Rahmen des Projektes „Begehbare und besitzbare Stadt“ mit Sicherstellung von Mobilität und Teilhabe in Siegen.

**Info-App Viertel**

Ziel einer solchen App ist es, eine Kommunikationsplattform für die im Viertel lebenden Menschen zu schaffen. Mit der App für das Wettsteinquartier der Stadt Basel bspw. können die Quartiersbewohner/-innen zukünftig erfahren, wo man eine Heckenschere ausleihen kann, welche Veranstaltungen stattfinden oder wer heute Abend als Babysitter zur Verfügung steht.

**Innovative Wohnformen**

Neben dem allgemeinen Beratungsangebot setzt das Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW in seiner Arbeit Schwerpunkte, um spezifische Themen und Bedarfe zu innovativen Wohnformen in NRW aufzugreifen. In diesen Themenfeldern werden spezifische Veranstaltungen angeboten.

**Maerker**

Über die App „Maerker“ können Bürger/-innen teilnehmender Stadt-, Gemeinde- oder Amtsverwaltungen auf einfachem Weg mitteilen, wo es ein Infrastrukturproblem in einem Ort gibt. Das reicht bspw. von illegal abgelagertem Müll bis hin zu Verkehrsproblemen wie defekten Ampelanlagen. Die Verwaltung teilt den Bürgerinnen und Bürgern sowie allen Nutzern dieser Plattform mit, wie sie den Missstand beseitigen wird. Darüber hinaus informieren Ampelsymbole über den Stand der Bearbeitung.

**Virtuelle Wohngemeinschaft**

Eine virtuelle Wohngemeinschaft ist eine Gruppe nicht sehr weit auseinander lebender Menschen, die sich gegenseitig Unterstützung zusichern. Der virtuellen Wohngemeinschaft zugrunde liegt die Idee, in den eigenen vier Wänden alt werden und gleichzeitig die Vorteile einer Wohngemeinschaft in Anspruch nehmen zu können. In der Gemeinde Kütz wurde eine solche virtuelle Wohngemeinschaft mit dem Titel „Die Gässer“ initiiert. Zum Austausch von Informationen zwischen den Mitgliedern wurde ein Internetportal eingerichtet.

**Wireless Bäume**

Hinter dem Begriff „Wireless Bäume“ verbirgt sich die Idee, Treffpunkte im Kreisgebiet Düren über kostenlose und freie WLAN-Hotspots zu schaffen. Diese Treffpunkte bieten auch Möglichkeiten zum Sitzen und Austausch für einfaches Surfen in Gesellschaft. Eine ähnliche Idee wurde in Berlin realisiert. Durch das Projekt „Freies WLAN für Berlin“ können Berliner/-innen sowie Touristinnen und Touristen in den Hotspot-Zonen kostenlos, unbegrenzt und ohne Anmeldung auf das Internet zugreifen.

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen, Verwaltungen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Land Brandenburg

Institution(en)

Ministerium des Innern und für Kommunales und Kommunales Anwendungszentrum beim Brandenburgischen IT-Dienstleister

Internetseite(n)

www.maerker.brandenburg.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Nachbarschaften

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Gemeinde Kütz

Institution(en)

Virtuelle Wohngemeinschaft „Die Gässer“

Internetseite(n)

www.vwg-kuelz.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Einzelpersonen, Gruppen, Kommunen, Unternehmen und Einrichtungen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Landesweit

Institution(en)

Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW

Internetseite(n)

www.aq-nrw.de

Beteiligte/Zielgruppe(n)

Bürger/-innen, Touristinnen und Touristen

Umsetzungsort(e)/-gebiet(e) (bisher)

Stadt Berlin

Institution(en)

Stadtverwaltung Berlin

Internetseite(n)

www.berlin.de

Wohnungssuchende

Stadt Köln

Stadtverwaltung Köln/Universität zu Köln

www.stadt-koeln.de

www.uni-koeln.de

Wohnungssuchende

Stadt Aachen

Leitstelle „Älter werden in Aachen“

www.aachen.de



Wohnen für Hilfe

Der Begriff „Wohnen für Hilfe“ steht für Wohnpatenschaften zwischen Jung und Alt: ältere Menschen bieten bei sich zu Hause jüngeren Menschen gegen Hilfeleistungen Wohnraum an. So kann der Vereinsamung von Älteren entgegengewirkt werden und diese erhalten Unterstützung im Alltag. Gleichzeitig erhalten junge Menschen - insbesondere Studierende werden von diesem Konzept angesprochen - günstigen Wohnraum. Das Projekt „Wohnen für Hilfe“ wurde 2005 unter Beteiligung der Kölner Seniorenvertretung in der Stadt Köln ins Leben gerufen.



Wohnungstausch und Wohnungssuche

Zunehmend zeigt sich die Situation, dass vielen Seniorinnen und Senioren - ob alleinstehend oder als Ehepaar - ihre aktuelle Wohnung/ihr aktuelles Haus zu groß ist. Demgegenüber stehen viele junge Familien - die bspw. Nachwuchs erwarten - und gerne in eine größere Wohnung/in ein Haus ziehen würden. Eine Lösung für diese Problematik bietet die Möglichkeit des Wohnungstausches. Die Stadt Aachen hat diesen Bedarf erkannt und berät sowie unterstützt Interessierte in der Leitstelle „Älter werden in Aachen“.

Notizen

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Notizen

[illegible]

Notizen

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.



DWK
Demografiewerkstatt
Kommunen

**Geschäftsstelle DWK | Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.**

Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

info@demografiewerkstatt-kommunen.de

www.demografiewerkstatt-kommunen.de

Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Projektpartner:

DEUTSCHE
Fernsehlotterie®



kompetenzzentrum
TECHNIK • DIVERSITY • CHANCENGLEICHHEIT



FfG Forschungsgesellschaft
für Gerontologie e.V.
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund